

Geschichte 366 - curly1961 - Sri Lanka

„Money is Love“

Sechs verlorene Jahre mit ca. 10.000 Euro Verlust

Ich habe eine besondere Beziehung zu Sri Lanka, weil der Vater meiner Tochter aus diesem Land kommt. Wir arbeiteten in Deutschland im gleichen Konzern und lernten uns dort 1990 kennen. 1993 kam unsere Tochter zur Welt. Er verstarb leider sehr früh und so hatten wir nie die Gelegenheit, mit ihm sein Land zu erkunden.

2010 flogen meine Tochter und ich das erste Mal nach Sri Lanka. Ich wollte, dass sie das Heimatland ihres Vaters kennenlernt. Wir waren sofort total begeistert und flogen 2011 gleich wieder hin.

2012 hatte ich Stress mit meiner dann pubertierenden Tochter. Außerdem gab es Gerüchte, dass mein Arbeitgeber, die Abteilung, in der ich arbeitete nach Rumänien auslagern wollte. Ich war dauernd schlecht gelaunt, weil meine Zukunft ungewiss war und ich mit meiner Tochter zerstritten war.

Um mir etwas Gutes zu tun, buchte ich mir für April 2013 einen Flug nach Sri Lanka. Ich entschied mich für ein teures Hotel im Süden der Insel, in der Nähe von Tangalle.

Das Hotel war super schön mit Pool und schönem Ausblick.

Nach ein paar Tagen wollte ich dann ins Hochland weiterfahren und später noch an die Ostküste. Ich hatte mehr als 4 Wochen Urlaub genommen. Für die Fahrt ins Hochland bestellte ich mir einen Fahrer.

S. holte mich pünktlich mit einem Van ab. Ich stieg vorne bei ihm ein, was im Nachhinein ein Fehler war, weil ich damit die Distanz zu ihm gleich kleiner machte und ihm wahrscheinlich ungewollt ein Zeichen gab. Die erste Frage war: „are you married“? Ich antwortete mit Nein und dachte mir nichts dabei. Auf meine Frage, ob er verheiratet sei, antwortete er auch mit Nein, die erste Lüge nach nur einer halben Stunde.

Wir unterhielten uns, und es war angenehm mit ihm zu reden. Er sprach ganz gut Englisch und hatte immer einen Scherz parat.

Auf dem Weg ins Hochland stoppten wir in Budurugawala, einem Tempel mitten im Wald. Ein kleiner See mit Steg ins Wasser war auch in der Nähe. Ich war beeindruckt, und dachte, er will mir einen Gefallen tun und fährt extra einen Umweg, um mir diesen Tempel zu zeigen. Wahrscheinlich war das aber gerade sein Plan. Auf dem Rückweg zum Auto ging ich auf den schmalen Steg am See hinaus, und machte Fotos. Er kam mir auf dem Steg entgegen. Bevor ich mich versah, sprang er auf mich zu und versuchte mich zu küssen. Ich habe ihn abgewehrt und war erschrocken. Er entschuldigte sich sofort und es war ihm peinlich.

Während der weiteren Fahrt ins Hochland schwiegen wir die peinliche Situation einfach tot, unterhielten uns und scherzten weiter.

Er brachte mich dann sicher nach Ohia im Hochland. Dort hatte ich ein einfaches Guesthouse gebucht und wollte mir am nächsten Tag World's End ansehen.

Mir kam dann spontan die Idee, S. zu fragen, ob er mich auch an die Ostküste fahren könnte, (wieder ein Fehler). Er rief den Van-Besitzer an und fragte nach. Der willigte ein. So bekam S. auch ein Zimmer in dem Guesthouse.

Wir kauften ihm eine Zahnbürste und einen Sarong zum Schlafen. Und für abends einige Flaschen Bier.

Mein Zimmer in dem Guesthouse hatte einen großen Balkon mit umwerfender Aussicht auf die Teeplantagen. Nach dem Abendessen trafen wir uns dort und unterhielten uns. Das eingekaufte Bier schmeckte in Gesellschaft umso besser.

Nach ein paar Bieren fing er an, mich zu betatschen und ich ließ es zu. Ich war leicht angetrunken. Da ich lange Zeit alleine war, genoss ich es, dass ein Mann an mir interessiert war. Ich dachte nicht im Geringsten daran, dass er vielleicht gar nicht an mir, sondern an meinem Geldbeutel interessiert sein könnte.

Wir verbrachten 2 schöne Tage und ich hatte die rosa-rote Brille auf.

Er brachte mich dann in ein Luxus-Hotel an der Ostküste. Ich gab ihm ein großes Trinkgeld, was auch ein Fehler war, weil ich ihm damit vermittelte, dass ich Geld hätte. Er fuhr zurück nach Tangalle und ich verbrachte 10 schöne Tage in Passekudah, ständig, damals noch über sms, in Kontakt mit ihm. Ich war verknalltmit 52 Jahren.

Und wieder fragte ich ihn, ob er mich dort abholen und nach Kandy bringen könne. Das war genau das, was er sich erhofft hatte, sein Plan funktionierte. „Der Fisch hatte angebissen“ In Kandy verbrachten wir ein paar Nächte in einem Guesthouse, das er ausgesucht hatte. Heute weiß ich, das er dafür Provision bekommen hat, wie für alles was ich gekauft habe. Eigentlich gab es in Kandy schon Anzeichen, dass er nicht wirklich an mir interessiert war, aber ich ignorierte diese ersten Anzeichen.

Er war freundlich, lustig und wir hatten viel Spaß. Wir besuchten den „Temple of Tooth“, und andere Sehenswürdigkeiten.

Den letzten Abend bevor ich nach Hause flog, verbrachten wir in Negombo, nahe dem Flughafen. Wir gingen in eine Cocktail-Bar. Leider war S. an diesem Abend so betrunken, dass ich Mühe hatte, ihn ins Hotel zu bringen. Er schlief auf dem Fußboden und übergab sich mehrmals. Eigentlich widerlich, aber mir machte es nichts aus. Am Morgen war es nicht möglich, ihn zu wecken. Ich musste mit einem Tuck-Tuck zum Flughafen fahren.

Ich flog gleich im August 2013 wieder nach Sri Lanka und im Dezember auch noch einmal. Ich brachte ihm jedes Mal Geschenke mit, die er gerne annahm. Hemden, Unterwäsche, etc.

Wir wohnten dann immer außerhalb von Tangalle an einem schönen einsamen Strand. So langsam zeigte er sein wahres Gesicht und wollte, dass ich ihm ein Tuck-Tuck kaufe. Ich dachte, er machte Scherze und ging nicht darauf ein. Ich war immer noch sicher, er wollte mit mir zusammen sein, ohne irgendwelche Bedingungen. Immer öfter gab es aber Momente, in denen ich dachte, warum verhält er sich so blöd mir gegenüber, er nannte mich Oma und beleidigte mich. Ich fand, wir passten gut zueinander, er ist zwar 6 Jahre jünger als ich, aber den Altersunterschied empfand ich nicht als gravierend. Wenn ihm bewusst wurde, dass ich nicht bereit war, ihm größere Beträge zu geben, war er besonders hässlich

zu mir. Ich war ja bereit, wenn ich in Sri Lanka war, alle Kosten zu tragen, und ihm mal auszuhelfen, aber ich war nicht bereit, ihn zu finanzieren, oder ihm ein Auto zu kaufen, was sein größter Traum war. Als er mir dann sagte, dass er verheiratet sei und 3 Kinder hat, ist für mich eine Welt eingestürzt, damit hatte ich nicht gerechnet. Aber ich blieb trotzdem mit ihm zusammen, weil ich insgeheim die Hoffnung hatte, er würde sich von seiner Frau trennen. 2014 bin ich auch 2-mal für 4 Wochen in Sri Lanka gewesen. Er benahm sich immer häufiger unverschämt und speziell, kurz bevor ich abflog, war er richtig fies zu mir, wenn er merkte, ich werde ihm wieder kein Geld geben. Zu Hause in Deutschland schwor ich mir jedes Mal, dass ich mich von ihm entferne, aber wenn ich dann mit ihm telefonierte und er sich immer wieder entschuldigte, hatte ich schon so gut wie den nächsten Flug gebucht. Aber sogar, wenn ich in Deutschland war, nervte er mich, weil er ständig am Telefon jammerte, er hätte kein Geld.

Einmal erzählte er mir, sein Vater wäre gestorben, auch eine Lüge und er hätte wegen der Beerdigung hohe Ausgaben. Er dachte wohl, ich überweise ihm Geld. Oder er hatte Zahnschmerzen und könne nicht zum Zahnarzt gehen, weil er die Rechnung nicht bezahlen kann. In dem Fall habe ich ihm Geld geschickt. Oder das Tuck-Tuck war kaputt, etc. Er bedankte sich so gut wie nie bei mir, wenn ich ihm Geld gab.

Anfangs habe ich ihm schon mal Geld geliehen, was ich aber nie wieder gesehen habe. Zum Glück habe ich mich nicht zu 100 % auf ihn eingelassen, sonst hätte er mich wie eine „Weihnachtsgans“ ausgenommen. Ich hatte immer Zweifel, vor allen Dingen, weil er jedes Mal, nachdem ich nach Deutschland geflogen war, wieder zu seiner Ehefrau zurückging.

Im Juni 2015 habe ich dann erst mal aufgehört zu arbeiten, weil die Gerüchte von 2013 sich bewahrheitet hatten. Ich verließ das Unternehmen mit einer großen Abfindung und wollte in Sri Lanka für 1 Jahr ein Haus mieten. Von der Abfindung erzählte ich ihm in weiser Voraussicht nichts.

Natürlich organisierte S. diese Mietgeschichte. Ich konnte etwas außerhalb von Tangalle ein Haus mieten. August 2015 war es dann soweit, ich bezog das Haus. Ich kaufte Möbel, einen Kühlschrank, Fernseher und Küchenutensilien. Er wohnte bei mir, trotz Ehefrau. Wir kochten zusammen, machten kleinere Ausflüge und hatten eine nette Zeit. Er versuchte zwar immer, mir Geld aus der Tasche zu ziehen, mittlerweile hatte er ein Tuck-Tuck auf Ratenzahlung gekauft und ich sollte ihm die monatlichen Raten bezahlen. Ich gab ihm schon mal etwas dazu, aber ich fühlte mich nicht für seine Finanzen verantwortlich.

Ich weiß nicht mehr genau wann, aber es ging mal wieder um eine Tuck-Tuck-Rate, wir stritten uns und er nahm mir 100 Euro aus der Geldbörse. Ich war enttäuscht, sauer und schimpfte, und schrie, ich gehe zur Polizei. Er wurde sehr wütend, beschimpfte mich, warf mich zu Boden und fasste mich sehr fest am Hals an. Ich konnte es nicht glauben, habe geweint und war am Boden zerstört. Er flüchtete nach Hause zu seiner Ehefrau. Aber keine 24 Stunden später hatten wir uns wieder vertragen. Ab diesem Zeitpunkt hatte ich Angst vor ihm.

Ende Oktober, wir saßen abends draußen auf der Terrasse und tranken mal wieder Bier, bedrohte er mich plötzlich, für mich ohne Grund, er war betrunken (nicht vom Bier, er hatte vorher schon Arrak getrunken) und sagte zu mir: „I will kill you this night“. Ich dachte, ich höre nicht richtig und gab schnell vor, zur Toilette zu gehen. Ich habe mich dann im Haus eingeschlossen und alle möglichen Leute angerufen. Er war Wut entbrannt und warf mit Stühlen um sich, es kam zum Handgemenge, als sein Bruder und Neffe kamen, um mir zu helfen. Er schlug seinen Neffen nieder und sprang auf mich, warf mich zu Boden und zog mir jede Menge Haare aus. Ich wehrte mich mit Pfefferspray. Eine Szene, wie in einem schlechten Aktion-Film. In dieser Nacht packte ich meine Sachen und übernachtete bei seinem Bruder. Ich wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben. Ich flüchtete nach Deutschland und der Kontakt war abgebrochen.

Trotzdem flog ich im Dezember 2015 wieder nach Sri Lanka, ich wollte ja das Haus nutzen, das ich gemietet hatte. Alles war gut, ich lernte meine netten Nachbarn, ein europäisches Paar kennen und wir hatten viel Spaß. Im Januar war ich zu einer Geburtstags-Party am Strand eingeladen. Ich ging mit einer Freundin hin. S. war leider auch da. Er wollte mit mir reden und wir gingen ein paar Schritte am Strand, er weinte und entschuldigte sich überschwänglich, warf sich zu Boden und wollte mir die Füße küssen. Wieder verzieh ich ihm. Dann nahm alles seinen Lauf, er hatte schon von Anfang an versucht, mich zu überreden, ein Grundstück zu kaufen (da gibt es eine Menge Provision abzukassieren). Er zeigte mir auch richtig schöne Grundstücke, aber meistens waren die zu groß, oder zu teuer. Da ich aber erst jetzt Geld durch die Abfindung hatte, schaute ich mir wieder einige Grundstücke an. Ich wollte für mich und meine Tochter in Sri Lanka einen Platz schaffen, wo wir jederzeit Urlaub machen können.

Wir fanden ein Grundstück, in einem Dorf mit Paddyfield-View, sehr schön gelegen. Der Preis war nicht zu hoch und ich entschied mich, das Grundstück zu kaufen. Da Ausländer nicht berechtigt sind, Grundstücke zu kaufen, wollte ich, was erlaubt ist, eine Gesellschaft mit einer Anwaltskanzlei gründen, bei der der Ausländer 49 % der Anteile hält und die Anwaltskanzlei 51 %. Die Gründung dieser Gesellschaft dauerte aber einige Wochen. Der Verkäufer, ein Reis-Bauer, war aber in Eile, und wollte sofort verkaufen, da er das Geld brauchte. (Vielleicht war das alles auch abgesprochen, ich weiß es nicht). Ich vertraute S., wir kauften das Grundstück in seinem Namen, ein fataler Fehler.

Wie ich mittlerweile herausgefunden hatte, war er ein Spieler und trank häufig. Viele Srilankaner spielen um Geld Karten. Hauptsächlich auf Beerdigungen. Es wird um richtig viel Geld gespielt, was natürlich offiziell verboten ist. Am Strand gibt es regelrechte „Spielhöhlen“. Außerdem stellte ich fest, dass er gar nicht daran interessiert war, einem regelmäßigen Job nachzugehen. Wenn er jammerte, dass er kein Geld hatte, schlug ich ihm vor, sich doch eine Arbeit zu suchen, aber dann wich er immer aus. Klar, es ist natürlich einfacher, nur die Hand aufzuhalten und Geld zu kassieren, oder Geld beim Karten-Spielen zu gewinnen.

Wir fingen an, das Grundstück zu bearbeiten, es musste gerodet und eingezäunt werden. Er beauftragte die Arbeiter. Ich fuhr dann ein paar Tage nach Colombo, um meine Tochter vom Flughafen abzuholen. Ich gab ihm ca. 30.000 LKR, er sollte damit Füllboden kaufen, um unebene Stellen auf dem Grundstück auszugleichen. Dieses Geld nahm er und spielte damit. Und nicht nur mit dieser Summe ...

Als ich zurück nach Tangalle kam, war mein Grundstück verspielt. S. hatte die Grundstücks-Urkunde als Pfand für 1.000.000 LKR abgegeben. Und angeblich diese Million mit Karten spielen verzockt (aber vielleicht war auch diese Sache abgesprochen, ich weiß es nicht).

Er sagte mir, wenn ich die Million bezahle, bekomme ich das Grundstück zurück und er überschreibt es auf meine Company, die es dann immer noch nicht gab.

Ich habe 3 Tage und Nächte überlegt, was ich tun soll. Da ich auf dem Grundstück schon angefangen hatte, ein kleines Küchenhaus bauen zu lassen und schon jede Menge Kokospalmen gepflanzt hatte, entschied ich mich, die Million zu zahlen. Ich habe dann das Geld von der Bank abgehoben und bin mit S. und dem Typen, der die Urkunde hatte zu einem Anwalt gefahren. Dort wurde das Geld in einem schäbigen Büro überreicht und ich bekam die Urkunde zurück. Ich hatte das Gefühl, der Anwalt und der Typ machten sich lustig über mich. Ich wurde wütend und habe den Anwalt beschimpft, was ich mir auch hätte sparen können, es hat nichts geändert. Der Anwalt fand die Geschichte lustig.

Wieder eine Szene, wie aus einem Film, ich mit einem großen braunem Umschlag voller Geld und mehrere Männer in Sarong, die sich lustig über mich machten und wahrscheinlich dachten, wie blöd die Sudu* doch ist.

Nun musste ich es nur noch schaffen, dass S. mir mein Grundstück offiziell überschrieb. Ich hatte große Zweifel, dass er das tun würde und war besonders aufmerksam zu ihm. Ich wollte, unter allen Umständen, dieses Grundstück haben. Je aufmerksamer und freundlicher ich war, umso grässlicher verhielt er sich mir gegenüber. Es vergingen ungefähr 4 Wochen. Er lebte weiterhin bei mir, aber die Stimmung war sehr schlecht, er hatte mich in der Hand und das ließ er mich spüren.

Als es endlich so weit war und die Company gegründet war, verlangte S. noch einmal 360.000 LKR von mir, damit er den Vertrag unterschreibt. Er hatte angeblich mal wieder sein Tuck-Tuck verspielt und wollte es mit dem Geld zurückholen. Auch den Betrag bezahlte ich. Letztendlich hat er unterschrieben, unter großem Gezeter. Er hat geschimpft und war sehr aufgebracht. Die Anwältin und ich waren leise und haben nur Blicke getauscht und ihn schimpfen lassen. Ich war froh, als seine Unterschrift unter dem Vertrag war und dass das Grundstück jetzt endlich auf den Namen der Company lief.

Hier wäre der richtige Zeitpunkt gewesen, S. „*Good Bye*“ zu sagen, aber auch diese Sache verzieh ich ihm irgendwie und glaubte immer noch, er habe einen guten Kern, weil er mir das Grundstück zurückgegeben hatte.

Ich ließ auf dem Grundstück ein kleines Ferienhaus bauen mit Arbeitern, die von S. beauftragt wurden. In meiner Abwesenheit, als ich in Deutschland war, sollte das Häuschen

fertig gestellt werden. Ich schickte fleißig Geld. Es wurde auch gebaut, aber seitdem gibt es in mehreren Geschäften in Tangalle offene Rechnungen, die er nicht bezahlt hat, weil er das Geld, das ich ihm zum Begleichen der Rechnungen geschickt hatte, für sich behalten hat. Als ich dann endlich das Häuschen im Dezember 2018 beziehen konnte, war er immer noch mein Freund, aber mein Vertrauen zum ihm war schon sehr gering und ich hatte so gut wie nie Bargeld in meiner Geldbörse und wenn, versteckte ich sie. Immer ging es um Geld. Er sprach fast immer nur über Geld. Ich bezahlte alles für ihn, Essen und Trinken, kaufte ihm Kleidung, etc. Wenn ich ihn zum Essen einlud, schlug er mir vor, ich solle alleine gehen und das Geld, das ich für ihn ausgegeben hätte, ihm zu geben. Unverschämt, aber irgendwie hat er es immer wieder geschafft, mich zu bezirzen. Heute weiß ich nicht, warum. Vielleicht wollte ich auch einfach nicht alleine sein.

Ich verbrachte meistens 3-4 Monate in Tangalle und jedes Mal lebte er mit mir. Ich denke, das war mit seiner Frau abgesprochen. Dieses Mal im Dezember 2018 war er sehr unfreundlich zu mir, er kam in seinen ältesten Hosen und Hemden, um mich zu ärgern. Die teuren Hemden und Hosen, die ich ihm gekauft hatte, wollte er lieber tragen, wenn er mit Touristen unterwegs sei, sagte er mir, als ich nachfragte. Auch interessierte er sich augenscheinlich für eine andere deutsche Dame. Er hatte wohl erkannt, dass bei mir kein Geld zu holen war. Aber er versuchte es trotzdem weiter. Er hatte die Hoffnung auf das große Geld noch nicht aufgegeben. Der lieben Ruhe willen, ließ ich ihn ein bisschen im Garten arbeiten und bezahlte ihn dafür. Er tat übrigens nie einen Handschlag, ohne dafür Geld zu erwarten. Ich musste immer bezahlen, selbst wenn wir einen Ausflug machten, erwartete er Geld von mir. Ich hatte mich mittlerweile gefühlsmäßig von ihm entfernt und ließ ihn nur gewähren, weil ich Angst vor ihm hatte. Meistens schlief er auf dem Sofa und wenn er mal neben mir im Bett lag, habe ich mich an den äußersten Rand des Bettes gelegt und mich gefragt, warum ich mir das antue. Ich war froh, wenn er Touren hatte oder zu Hause schlief, die rosa-rote Brille war schon lange im Schrank verschwunden. Ich wollte ihn loswerden, aber ich wollte keinen Feind in Tangalle haben, denn ich möchte in Zukunft immer mal wieder längere Zeitabschnitte dort verbringen.

Ende Dezember 2018 flog ich nach Deutschland zurück. 2 Tage zuvor gab es noch eine hässliche Situation. Er hatte eine Tagestour und wollte, dass ich ihm 500 LKR für ein Lunch-Paket gebe, was ich nicht tat, weil ich so langsam keine Lust mehr hatte, mein schwer verdientes Geld für einen Taugenichts auszugeben. Er wurde richtig aggressiv und machte einen Aufstand. Ich verhielt mich ruhig, sagte nichts, ansonsten hätte er mich geschlagen. Die Hand hatte er schon erhoben. Diese letzte Aktion war sozusagen das I-Tüpfelchen auf der Geschichte ...

Als ich im Juni 2019 für einen Kurzurlaub in Tangalle war, musste ich feststellen, dass er mir einige Dinge gestohlen hatte. Er hatte einen Schlüssel zum Küchenhaus und nahm, was er zu Geld machen konnte. Ich ließ die Schlösser austauschen und 2 Kameras installieren. Seitdem habe ich den Kontakt komplett abgebrochen und werde mich auch nicht noch mal von ihm umstimmen lassen. Ich brauche niemanden an meiner Seite, der mich bestiehlt und

der nur an meiner Geldbörse interessiert ist. Sein einziges Ziel war es, Geld mit mir zu machen, oder Geld von mir für seine Familie zu bekommen.

Ich habe 6 Jahre dafür gebraucht, das zu erkennen. Aber letztendlich habe ich es erkannt und bin froh darüber, dass ich in Zukunft meine Zeit dort ohne ewige Geldgespräche und Gezanke um Geld verbringen kann. Ich hatte fast 6 Jahre die Hoffnung, dass er sich ändert. Ich werde mich ihm gegenüber freundlich verhalten, weil ich weiß, dass er sehr aggressiv werden kann. Vielleicht suche ich auch ein Gespräch mit ihm um meinen Standpunkt noch einmal klar und deutlich zu machen. Ich hoffe einfach, dass er mich in Frieden dort leben lässt.

Ich weiß bis heute nicht, warum ich das alles ertragen habe. Er war weder ein guter Liebhaber, noch ein wirklich guter Gesprächspartner. Er war sehr respektlos mir gegenüber und hat mich oft unter Druck gesetzt, beleidigt und sich absichtlich schlecht benommen, fast wie ein ungezogenes Kind, das seinen Willen nicht bekommt. Außerdem hat er mir Angst gemacht. Ich war nicht die erste Europäerin, mit der er zusammen war. Es verdient sein Geld damit, Frauen Gefühle vorzutäuschen, die er nicht hat. Er ist ein alt gewordener Beachboy, der seine Opfer nicht am Strand findet, sondern, wenn er Touren macht. Er wird weiter machen, da bin ich mir sicher. Er wird wieder ein Opfer finden, weil er genau weiß, welche „Knöpfe“ er drücken muss.

Ich habe keinerlei Gefühle mehr für ihn, weder Hass-Gefühle noch sonst welche. Er ist mir gleichgültig, solange er mich in Ruhe lässt.

Ein Spruch von ihm war: „Money is Love!“ Das sagt ja wohl alles.

*Sudu = Weiße